



# FUNKE

04.20

Von Arbeitern für Arbeiter bei Mercedes, Zulieferer und Logistik Bremen

**Heraus auf die Straße am 1. Mai:**

## Gegen die größte Seuche der Menschheit, den Kapitalismus

„So eine Krise schweißt auch zusammen und setzt Energien frei“ – schwärmt der Gesamtbetriebsratsvorsitzende Michael Brecht. Ein längst fälliger Aufruf zum Zusammenschluss der Arbeiter gegen die Seuche Kapitalismus? Ein Aufruf zum Streik für den 5- oder 6-Studentag bei vollem Lohn? Oder gar für die Konfiszierung der Daimler-Milliarden? Weit gefehlt! Wir Arbeiter sollen uns zusammenschließen mit dem Kapital und all unsere Energie entfalten, um die Karre, die sie in den Dreck gefahren haben, wieder herauszuziehen.

**Komm mit uns auf die Straße am 1. Mai**

**Freitag, 1. Mai 2020, 10:30 Uhr**

Sammeln Osterdeich / Ecke Lüneburger Str. (Weserterrassen)

**12:00 Uhr Kundgebung auf dem Domshof**

Und dieser Dreck hat so gut wie gar nichts mit Corona zu tun, sondern mit der viel größeren Seuche Kapitalismus, für den nicht die Toten zählen, sondern der Profit.

Fünf Wochen Ruhe, Füße hoch, die Wohnung renoviert oder im Garten gewühlt – und jetzt wieder in die Hände gespuckt und Stückzahl gemacht, wie eh und je? Von wegen! Nachdem wir unsere „Auszeit“ selbst bezahlt haben (2 Wochen Urlaub und Freischichten plus Kurzarbeit aus unserer Sozialkasse), kommen jetzt die dicken Rechnungen hinterher. Denn die 5 Wochen waren nur ein Vorgeschmack. Wir werden noch viel mehr bluten, wenn wir nicht endlich aufstehen und für unsere und unserer Kinder Zukunft den Kampf aufnehmen.

Nein, die Toten der Seuche Corona interessieren die Herrschenden nicht die Bohne. Es ist die Aufrechterhaltung der Seuche Kapitalismus um jeden Preis. In völkischer Eintracht versuchen Unternehmer, Regierung und Gewerkschaftsführer dieses verwesende System mit Weihrauch und Mund-zu-Mund-Beatmung am Leben zu erhalten.

Viele von uns mussten schon in den vergangenen Wochen darüber nachdenken, wie wir die fällige Miete oder Kreditrate zahlen, vor allem, wenn es weitergeht mit der Kurzarbeit oder gar, wenn es zu Entlassungen kommt.

**Dringende Aufforderung!  
ROTE FAHNEN  
SIEHT MAN BESSER!**

**Wann**, wenn nicht jetzt, endlich die Roten Fahnen aufrichten?

**Wann**, wenn nicht jetzt auf die Straße gehen gegen die größte Seuche – den Kapitalismus. Gegen die Milliardäre und gegen ihren Staat des Wuchers?

**Wann**, wenn nicht jetzt, gegen die weiße Fahne der Kapitulation, gegen die totale Unterwerfung unserer Organisation durch die Millionäre in den Gewerkschaftsführungen? Eine Gewerkschaft, die den Streik nicht mehr kennt, ist keine Gewerkschaft mehr. Wir aber gehen in den Streik.

**Wann**, wenn nicht jetzt den Kampf organisieren für die Konfiszierung des Kapitals der Monopole (ob Pharma, Chemie, Energie oder Auto) und der Milliardäre (die in diesem Land über ein Privatvermögen von 6.300.000.000.000 – 6,3 Billionen Euro verfügen!)? Wir Arbeiter sind dran, die Fabriken und ihre Produkte in unsere Verfügungsgewalt zu nehmen. Dann – und nur dann – werden die elementarsten Bedürfnisse des Volkes gedeckt werden.

**Höchste Zeit** für den revolutionären Zusammenschluss der Arbeiter, die kämpfen und streiken wollen für die Interessen von uns allen, von Millionen von Arbeitern und Werkträgern. Für eine Arbeiterregierung, die sofort Schluss macht mit dem Billionenraub am Volk und der Vernichtung der Existenz und des Lebens von Millionen.

**Allerhöchste Zeit**, den Quacksalbern das Handwerk zu legen, die nichts anderes im Sinn haben, als das Leben dieses verrotteten Systems zu verlängern, um weiterhin um ihren Judaslohn betteln zu können! Für eine Welt ohne Erwerbslosigkeit, ohne die Todesgefahr durch ein marodes Gesundheitssystem. Für eine Welt, die uns die Freiheit gibt, sie zu einem Ort für die Menschheit zu machen.

**Nein**, wir lassen uns nicht wegsperren, weil die herrschende Klasse den Notstand praktiziert und ihre Armee aufmarschieren lässt gegen uns. Unser Tag ist der 1. Mai, der internationale Kampftag der Arbeiterklasse, an dem wir wie in aller Welt aufmarschieren, Gesicht zeigen und die Rote Fahne aufrichten werden.

**Deshalb: Organisiert Euch, nehmt teil gerade an diesem 1. Mai als kämpfende Arbeiter und Werkträgern in einer Front auf den Straßen und Plätzen der Republik unter der Roten Fahne!**



(Impressum der Revolutionären Front: siehe nächste Seite)

Die Großkonzerne haben hingegen gehandelt: Sie haben ihrer Regierung aufgetragen, nicht nur unsere Kassen zu plündern, sondern ein Mehrfaches des ganzen Staatshaushalts: 1,2 Billionen Euro werden den Kapitalisten laut Beschluss der Regierung der Monopole in den Arsch geblasen! Und die verfaulende Autoindustrie schreit nach weiteren Milliarden, um ihre Halden -also Milliarden vergeudete Arbeitsstunden- doch noch zu leeren. Wozu brauchen die Kurzarbeiter, Erwerbslosen und Hartz IV-Empfänger etwas zu Fressen, wenn sie doch zum staatlich finanzierten Schnäppchenpreis einen Mercedes erstehen können?

Mal ganz ehrlich, Kollege, was hindert uns daran, die Seuche Kapitalismus in Quarantäne zu sperren, ihnen die Milliarden zu nehmen, die letzten Endes sowieso wir bezahlen und diese für eine Produktion zum Wohle der ganzen Gesellschaft einzusetzen? Wir sind es heute, die täglich enteignet werden, was also spricht gegen eine Enteignung der Enteigner?

### **Wenn die Bänder wieder angefahren werden,**

dann mit der Gewissheit, dass die Kurzarbeit der Vorboten der Entlassungen ist. Corona kann in den meisten Fällen geheilt werden, der Kapitalismus nicht. Der ist absolut tödlich.

„1,2 Millionen Metall-Beschäftigte in Kurzarbeit“, sagt der Kapitalistenverband Gesamtmetall.“ und bis Mai kommen voraussichtliche noch einmal eine Million hinzu.“ (FAZ 13.04.20). Rechne selbst nach: 26 Milliarden sind derzeit in der Arbeitslosenkasse, die wir durch unsere Abgaben gefüllt haben. 10 weitere Milliarden sollen aus unseren Steuergeldern dazu kommen. 36 Milliarden, geteilt durch 2,2 Millionen kurzarbeitende Metaller ergibt bei einem Kurzarbeitergeld von, sagen wir mal 1.650 €, gerade mal 10 Monate, die du mit Ach und Krach über die Runden kommen könntest. Nun rechne aber die Hunderttausenden aus den anderen Bereichen, aus der Logistik, aus dem Handel, aus der Chemieindustrie, etc. dazu - dann wird es nicht einmal für Hartz IV mehr reichen, sondern bestenfalls für einen Teller Suppe täglich.

*„Es ist unsere Aufgabe und unsere Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, im Kampf gegen die drohenden Massenentlassungen und gegen die Kapitalisten und ihre Hilfstruppe, die Regierung, an der Spitze zu stehen, um Schluss damit zu machen, dass sie über die Fabriken und den von uns geschaffenen Reichtum verfügen können. Der Streik ist dazu der Anfang, dass wir Arbeiter wieder über unsere Organisation verfügen, die den Machtorganen, dem Gewaltenapparat und den Organisationen des Kapitals Widerstand leisten kann. Beginnen wir uns am 1.Mai in Roten Blöcken zusammen zu schließen, um unsere kämpferische Einheit neu zu organisieren.“*

(aus dem Aufruf ROTE FAHNEN SIEHT MAN BESSER).

## **Revolutionäre Front Rote Fahnen sieht man besser**

Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD – Sekretariat des ZK für Betrieb und Gewerkschaft • Arbeits- und Koordinationsausschuss der Fünften Arbeiter- und GewerkschafterKonferenz gegen den Notstand der Republik • Revolutionäre Front – Abteilung Berlin • Freie Deutsche Jugend (FDJ) • IGM-Vertrauensleute, Betriebsräte und Kollegen aus dem Daimler-Werk Bremen, sowie weitere Kollegen • Revolutionäre Front – Abteilung München • Revolutionäre Front – Abteilung Nürnberg (u.a. Bir-Kar Nürnberg, sowie Kollegen aus Nürnberger Betrieben) • Revolutionäre Front – Abteilung Regensburg • Revolutionäre Arbeitergruppe aus den Betrieben Continental Teves (Frankfurt/Main), manroland (Offenbach), Mercedes Benz (Werk Wörth), RollsRoyce (Oberursel), LSG/Flughafen - Hessen/Rheinland-Pfalz. Und weitere: ...

Zentraler Rat der Revolutionären Front  
Rote Fahnen sieht man besser

Revolutionaere-Front.de • Zentraler-Rat@Revolutionaere-Front.de  
Rainer Herth (V.i.S.d.P.), Schönbornstraße 13, 60431 Frankfurt/Main  
• Spenden: Rainer Herth, DE33500105175404180292, ING-DiBa

**Schließ Dich der Revolutionären Front an, der revolutionären Vereinigung klassenbewusster Arbeiter und Werktätiger aus verschiedenen Betrieben der Republik**

In Bremen wendet Euch an:  
gerwinggoldstein@freenet.de

## **Arbeiterschutz statt Stückzahlschutz**

Der winzige Virus ist überall in der Welt. Überall? Nein, vor den Toren von Daimler macht er bekanntlich Halt. Das weiß der Vorstand und das weiß auch sein Adjutant ganz genau. „Unsere Leute sind sicherer als im Supermarkt“, so

der GBR-Vorsitzende Brecht. Was wir nicht wissen ist, wann die beiden das letzte Mal einen Supermarkt von innen gesehen haben. Jedenfalls dürfte sich kein Mensch, außer der Kassiererin, 7 Stunden täglich im Supermarkt aufhalten.

Wir aber sollen 7 Stunden und mehr am Band stehen und unsere Gesundheit hergeben für den Autobau auf Halde. Wir sollen uns nicht umziehen, nicht duschen, wir sollen uns nicht unterhalten - also, wie Daimler es sich auch oh-

ne Corona schon immer wünscht – die Schnauze halten. Wir sollen uns nicht verabreden können, wie wir gegen die Schikanen vorgehen können und, weil der Sicherheitsabstand besonders in der Montage wohl kaum einzuhalten ist, sollen wir einen (!) Mundschutz pro Schicht kriegen, der bei dem Tem-

po in kürzester Zeit tropfnass sein und somit zum Herd für Keime werden wird. Diese Art von Arbeitsschutz, der die Arbeit (Stückzahl) schützt aber nicht den Arbeiter, können wir doch wohl nicht hinnehmen!

**Wir fordern als Mindestes:**

- **Schichtlänge von höchstens 5 Stunden, bei vollem Lohn!**
- **Langsamere Takte und 12 Minuten Pause pro Stunde, nicht pro Schicht!**
- **Entsprechend den wissenschaftlichen Empfehlungen alle 2 bis 4 Stunden einen neuen Mundschutz!**
- **Externe wissenschaftliche Überwachung!**



## Die Seuche geht – die Einschränkungen bürgerlicher Rechte bleiben

Zumindest, wenn es nach dem Willen der Herrschenden geht. Corona ist ein willkommener Anlass, nicht nur das Grundgesetz zu schleifen (siehe grauer Kasten), sondern auch das Arbeitsrecht. Der Deutsche Anwaltverein hat bereits eine ganze Liste von entsprechenden Forderungen aufgestellt. Der Betriebsrat soll nun auch offiziell zum Kaspertheater gemacht werden und Entscheidungen in einem Dreier-Gremium fällen oder auch im telefonischen Umlaufverfahren. Die „Mitbestimmung“ bei Entlassungen und Versetzungen soll gleich ganz entfallen, das Leiharbeitsgesetz soll der Zwangsarbeit noch mehr Tür und Tor öffnen.

Eine Forderung hat den Rechtsverdrehern die Regierung schon erfüllt: Die Grenzen der Arbeitszeit im Arbeitszeitgesetz wurden aufgehoben. Per Verordnung kann nun der Arbeitstag auf 12 Stunden (und auch darüber hinaus), auch an Sonn- und Feiertagen angeordnet werden. Die vorgeschriebene Ruhezeit kann von 11 auf 9 Std. verkürzt werden. Für alle „systemrelevanten“ Betriebe, keineswegs nur für Krankenhäuser. Das kann die Logistik ebenso betreffen, wie den Einzelhandel, den Pharmabetrieb, die Verpackungsmittelindustrie, die Abfallentsorgung ebenso, wie die Energie- und Wasserversorgungsbetriebe. Apropos Energieversorgung: Der EON-Konzern hat bereits seine Angestellten und Arbeiter kaserniert. D.h., sie dürfen den Betrieb nicht verlassen und wohnen dort! Da jubelt doch das Herz eines jeden Kapitalisten. Und sollten die Arbeiter auf die Idee kommen, in den Streik zu gehen, dann stehen bereits die 15.000 Soldaten und Feldjäger der Bundeswehr bereit zum „Schutz der kritischen Infrastruktur“. Schon jetzt sind sie in Flüchtlingsunterkünften im Einsatz – gemeint aber sind wir alle.

Kollegen, der Notstand wurde noch nicht erklärt, aber er wird bereits vorbereitet und praktiziert. Ein weiterer Grund, am 1. Mai auf der Straße Flagge zu zeigen!

Am 25.03.2020 hat der Bundestag seine eigene Teilauflösung beschlossen, er sei nun auch beschlussfähig, wenn nur mehr als 1/4 der Abgeordneten anwesend sind. Aber selbst die haben nicht mehr viel zu sagen, weil sie zudem der Regierung weitreichende Ermächtigungsbefugnisse gegeben haben, mit denen selbst elementare Grundrechte, wie die Versammlungsfreiheit, die Freiheit sich zu bewegen, die Unverletzlichkeit der Wohnung usw. von einzelnen Ministerien aufgehoben oder eingeschränkt werden können und das – wie sie explizit klargestellt haben, nicht nur solange „bis die erforderlichen Schutzmaßnahmen durchgeführt sind“ (wie es bis zur Streichung im Infektionsschutzgesetz drinstand).

**Dazu Schäuble am 24.03.2020 (Interview Tagesthemen):**

*“Wir setzen nicht die bürgerliche Demokratie außer Kraft - aber wir sorgen dafür, dass nicht alle Abgeordneten da sind. Und auch nicht mehr da sein müssen.*

*Wir setzen nicht die bürgerliche Demokratie und ihre Verfasstheit außer Kraft - aber die Situation erfordert ungewöhnliche Maßnahmen.*

*Wir setzen nichts außer Kraft - aber was wir jetzt brauchen sind Ermächtigungen an die Regierung.“*

**Was sie nicht außer Kraft setzen, sind ihre Worthülsen für ein verkommendes System. Setzen wir diese Regierung der Monopole außer Kraft! Organisieren wir uns für eine revolutionäre Arbeiterregierung!**

## Ketten und Knebel für die Milliardäre statt für die Arbeiter!

Tarifverträge waren schon seit ihrer Erfindung durch die Unternehmer - die außer Scheffeln von Profit nichts machen - eine Maßnahme um die Arbeiterbewegung an die Kette zu legen. Darunter auch, dass die Arbeiterklasse für eine bestimmte Zeitdauer („Friedenspflicht“) zum nicht Handeln, zum „Stillhalten“ durch ein bürgerliches Vertragswerk gezwungen und gefesselt wird. Erstmals beschlossen nach der Arbeiterrevolution 1918/19 um die Revolution durch so ein besonders deutsches Ding wie einen Vertrag mit dem Klassengegner zu ersetzen. Auch hundert Jahre danach stellen sich einem deswegen zurecht beim Wort „Sozialpartnerschaft“ die Zehennägel auf. Aber was die IG Metall nun im März im allgemeinen Corona-Fieber beschlossen hat, ist nochmal eine ganze neue Folge ihrer Serie „Wie liefere ich die Arbeiter am besten dem Kapital aus?“ Bisher haben die Tarifverträge mal mehr, mal weniger Lohnerhöhungen oder Arbeitszeitverkürzungen hervorgebracht. Auch wenn ein Jura-Studium immer mehr zur Voraussetzung wurde um zu verstehen, was die heilige Kuh namens Tarifkommission da eigentlich zusammengeschnitten hat. Aber nun hat die IGM-Führung einen Vertrag darüber beschlossen, dass man NICHT arbeitet. Und auch nicht mehr und auch nicht weniger, sondern gar keinen Lohn bekommt. Die Arbeiter werden in Kurzarbeit geschickt. Das Kurzarbeitergeld (egal ob es nun 60/67%, 80/87% oder sonst was sind) zahlt nicht der Kapitalist, sondern zahlen wir Arbeiter selbst. Nämlich aus dem, was wir bisher in die Arbeitslosenkassen eingezahlt haben. Nicht einmal die Sozialabgaben muss der Kapitalist selbst bezahlen. Was zahlt der Kapitalist? 350€ pro Kurzarbeiter. Bis

Ende des Jahres. Das Geld kriegst du, wenn du von März bis Dezember in Kurzarbeit bist. Aufgeteilt auf die einzelnen Monate. Also sprich doch ganze 35€ monatlich. Aber das weitreichendste an diesem „Tarifvertrag“: In der Kurzarbeit hast du deinen wichtigsten Besitz nicht mehr. Du kannst deine Arbeitskraft nicht mehr frei an denjenigen verkaufen, der dir für die Zeit in der du für ihn arbeitest den höchsten Lohn bezahlt und die besten Arbeitsbedingungen bietet. Deine Arbeitskraft ist quasi vom Kapital beschlagnahmt. Du bist kein freier Arbeiter mehr. Im Gegenteil: Während der Kurzarbeit kannst du an andere Kapitalisten oder direkt in die Leiharbeit verliehen werden. Die Kurzarbeiter können zum Beispiel zwangsweise auf den Spargelfeldern eingesetzt werden oder im Trassenbau für die Bahn oder im Straßenbau. Du wirst also auch noch zum Konkurrenten gegenüber dem noch schlechter gestellten Asylbewerber und dem Wanderarbeiter aus Rumänien.

Was taugt unsere Gewerkschaft noch, die uns solche Nicht-Arbeits-Verhältnisse aushandelt, die beschließt, dass sich der Arbeiter jetzt selbst bezahlen kann? Jedenfalls bis die Arbeitslosenkassen leer sind. Höchste Zeit, dass wir die, die solche Verträge aushandeln aus den Büros der Gewerkschaftshäuser schmeißen. Schließlich zahlen wir sie ja auch noch dafür! Und höchste Zeit, dass wir die Betriebsräte, die der Kurzarbeit zustimmen, absetzen und sie wieder an die Fließbänder und Maschinen stellen.

*„Eine Gewerkschaft, in der Milliardäre über Millionen organisierte Arbeiter dominieren und die Mitglieder der 5,6 Millionen Gewerkschafter gegen die Interessen*

*der Arbeiterbewegung verwenden, um den Milliardären die Milliarden und den Privatbesitz an den Betrieben und die Herrschaft im Staat zu sichern, für deren Überleben jetzt schon mehr als 100.000 aus der Mehrheit der Betriebe in die Erwerbslosigkeit gekündigt werden, bedarf: Klassengegner haben keinen Platz in der Gewerkschaft. Eine Gewerkschaft ist kein Hort, in dem sich Millionäre tummeln. Die Revolutionäre Front hat sich zum Ziel gesetzt und tritt dafür ein, dass die Gewerkschaft eine Gewerkschaft der Arbeiter ist, die kein anderes Interesse kennt als die Befreiung der Arbeiter von Erwerbslosigkeit und Ausbeutung.“*

(Aus dem Aufruf „Rote Fahnen sieht man besser“, 1. Juni 2019)

So kann es nicht weitergehen! So darf es nicht bleiben! Es gibt nichts mehr zu überlegen. Der Armut und Knechtschaft durch das Kapital muss durch uns endlich umgehend ein Ende gesetzt werden. Dazu sind wir bereit. Weil es unsere Kinder längst verlangen nicht im Elend unter Hartz IV und Kurzarbeit aufzuwachsen. Wir kämpfen, dass die Arbeiterkassen in Arbeiterhand kommen und nicht den Privatbesitz der Reichen vermehren. Keine Arbeitsverträge dürfen mit dem Fabrikbesitzer geschlossen werden ohne dass er den Arbeitern den Lohn zahlt. Doch das geschieht nicht einfach so indem man Ruhe bewahrt. Das geschieht nur, wenn wir uns zusammmentun und streiken. Denn den Streik braucht die Republik mehr als die Luft zum Atmen und wir für unser Überleben!

Patrick Kundmüller  
ehem. Arbeiter bei BMW Regensburg (gekündigt mit der Nachtschicht)

**FUNKE – Von Arbeitern für Arbeiter bei Mercedes, Zulieferer und Logistik Bremen**

Eure Kampfgroschen für den Funken werden gebraucht: Ch. Holländer IBAN DE98 2905 0101 0082 4993 93

Mail-Kontakt: [gerwingoldstein@freenet.de](mailto:gerwingoldstein@freenet.de)